

# So bleiben kleine Bäche rein und klar

**UMWELT** Was Gemeinden für „Gewässer dritter Ordnung“ tun können: kleine Maßnahmen mit großer Wirkung.

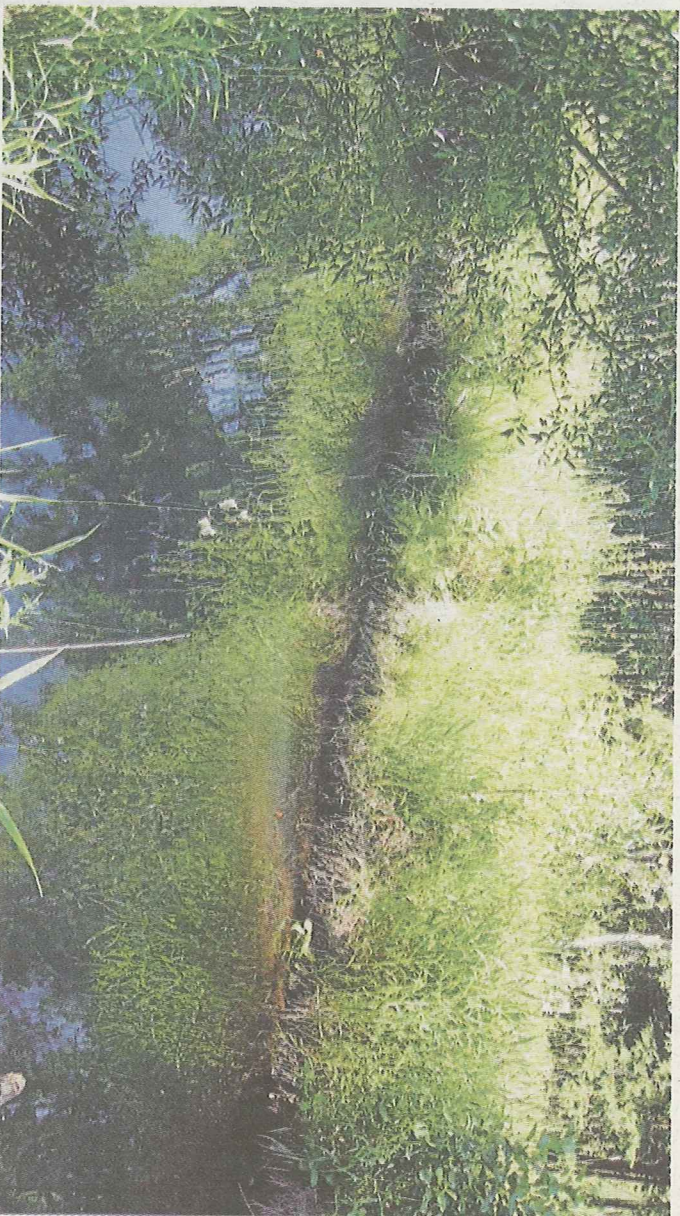
VON STEPHANIE LEPPER

**LANDKREIS.** Etwa 90 000 der 100 000 Gewässer Bayerns sind Gewässer dritter Ordnung, das heißt, kleine Gewässer. Diese befinden sich in der Obhut der Kommunen. Zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (siehe Infoartikel) wurden unter anderem Gewässer-Nachbarschaften gegründet. Oft sind es kleine Maßnahmen, die die Wasserqualität nachhaltig verbessern. Dies wurde beim Treffen der Gewässer-Nachbarschaft Cham im Hotel Fritchl in Zandt klar.

Informationen und Erfahrungsaustausch standen am Vormittag im Mittelpunkt. Nach dem Mittagessen folgte eine Exkursion beim Baugebiet mit Regenrückhaltebecken in der Gemeinde Harrling. Das Wasserwirtschaftsamt sowie der Zweckverband waren mit Referenten aus den jeweiligen Fachgebieten vertreten.

Nachbarschaftsbetreuerin Marianne Badura erklärte an Beispielen, dass es in der Gemeinde Zandt gute, aber auch schlechte Beispiele für Ufersicherung gibt. Gut läuft es im Bereich, wo das Ufer etwa mit Mädesüß bewachsen ist. Diese Pflanze dient der Uferbefestigung. Das ungeliebte Springkraut dagegen hält den Oberboden nicht fest. Er wird in den Bach gespült, was sich negativ auf die Wasserqualität auswirkt.

Das der Wasserrahmenrichtlinie folgende Umsetzungskonzept für den Landkreis besagt, dass die Gewässer bis 2015 „in einen guten ökologischen Zustand“ zu bringen sind. Dabei setzt Badura auf die Wiederherstellungskraft der Gewässer: „Wir müssen nicht



So sieht ein gesunder Bach aus. Pflanzen und Bäume am Ufer spenden ihm Schatten.

Foto: Archiv

## DIE EUROPÄISCHE WASSERRAHMENRICHTLINIE (WRRL)

➤ **Die Wasserrahmenrichtlinie** vereinheitlicht den rechtlichen Rahmen für die Wasserpolitik innerhalb der EU und bezweckt, die Wasserpolitik stärker auf eine nachhaltige und umweltverträgliche Wassernutzung auszurichten.

➤ **Innerhalb der Europäischen Union** sind die natürlichen Gegebenheiten sehr

den gesamten Regen ausbaggern, sondern punktuell und gezielt anzusetzen.“ Oft seien es kostengünstige, unkomplizierte Maßnahmen, die viel Erfolg versprechen: Bepflanzt man das Ufer mit Gehölzen, spenden diese Schatten und die Wassertemperatur sinkt.

Jochen Zehender vom Wasserwirtschaftsamt stellte Möglichkeiten vor, die „unbedingt dokumentiert werden sollten“, um zu beweisen, wie man die

unterschiedlich. Deswegen beschänkt die Richtlinie sich darauf, Qualitätsziele aufzustellen und Methoden anzugeben, wie diese zu erreichen und gute Wasserqualitäten zu erhalten sind.

➤ **Das deutsche Wasserhaushaltsgesetz** – ursprünglich ein Rahmengesetz des Bundes – wurde 2002 an die Vorga-

ben der Richtlinie angepasst. Auch das Wasserrecht der Länder wurde in der Folge angepasst.

➤ **Die Wasserrahmenrichtlinie** schreibt nach Artikel 14 die Information und Anhörung der Öffentlichkeit vor. Die aktive Beteiligung interessierter Stellen (sog. Stakeholder) ist zu fördern.

Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt habe. Nur so komme man an die Förderungen. Immer wieder betonten die Referenten die Wichtigkeit von Ufergehölzen. Meist sei es nicht Unwille, etwas zu tun, sondern Unkenntnis. Hier sei die Kommune gefragt, denn Ausbesserungsarbeiten der Anlieger seien oft nicht fachmännisch. Konrad Seilbeck, ebenfalls vom Wasserwirtschaftsamt, zeigte, was ein „guter ökologischer Zustand“ in der Praxis bedeutet: „Durch Kläranlagen kann man bei uns im Landkreis nicht mehr viel beeinflussen. Aber die Landwirtschaft kann zur Verbesserung der Gewässer noch einiges beitragen.“ Ein guter ökologischer Zustand bedeute unter anderem wenig Pflanzennährstoffe, gute Sauerstoffverhältnisse, unverbaute Ufer mit naturnahem Bewuchs und ausreichend Wasser im Bach.

## Helfen kann man lernen

**SOZIALES** Malteser bieten Einsatzsanitäter-Ausbildung an.

**LANDKREIS.** Der Malteser Hilfsdienst im Landkreis Cham bietet erneut eine Einsatzsanitäter-Ausbildung an. Es sind noch Plätze frei. Einsatzsanitäter ist eine spezielle Ausbildung als Sanitäter. Einsatzsanitäter kommen bei Sanitätsdiensten bei Veranstaltungen, im Katastrophenschutz und als zusätzliche Helfer im Rettungsdienst sowie im Rahmen des Helfers vor Ort-Programms zum Einsatz. Sie assistieren dem Rettungsfachpersonal und halten im Bedarfsfall bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes die lebenswichtigen Körperfunktionen des Patienten aufrecht. Neben der Theorie ist auch die Praxis ein wesentlicher Teil des Lehrgangs. Hier werden Maßnahmen, wie die Blutdruckmessung, die Ruhigstellung mit unterschiedlichen Hilfsmitteln, sowie die Vorbereitung von Infusion und die Assistenz bei der Verabreichung von Medikamenten erlernt. Die im Erste-Hilfe-Kurs erlernten Maßnahmen werden vertieft und erweitert. So wird zum Beispiel die Wiederbelebung mit Beatmungsbeutel, Sauerstoff und Fröhdeffrillator erlernt.

### Die Ausbildungsschritte

Die Ausbildung umfasst mindestens 80 Stunden Theorie mit abschließender Prüfung. An den Lehrgang schließt sich ein Praktikum im Sanitätsdienst und Rettungsdienst an, bei dem die erlernten Fähigkeiten in die Praxis umgesetzt werden. Einzige Voraussetzung ist ein Mindestalter von 16 Jahren. Die Ausbildungstage werden auf die verschiedenen Dienststellen der Malteser in Cham aufgeteilt. Anmeldung unter der Telefonnummer der Kreisgeschäftsstelle Cham, Tel.: (0 99 71) 80 38 88, oder E-Mail: Martina.Vogl@malteser.org.